

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheinung

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonntag nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Rund um den Erdball“, „Fröhliche Welt“, „Land- und Hauswirtschaft“, „Frauenwelt“, „Unterhaltungsbillets“, „Novellen“, „Unterhaltung und Wissen“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Fernsprecher 27. Telegramm-Adresse: Zeitung.



Anzeigen

werden die sechsgepaltenen 3 mm hohe (Netto) Zeilen oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datenverzeichnis und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmgebühr für Offerten und Ankündigungen beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Sonntag, den 15. April 1928.

21. Jahrgang.

Nr. 46.

Der deutsche Ozeanflug geglückt.

Die „Bremen“ über dem Ozean!

Der Start in Baldonnel. — Der Oberbefehlshaber der irischen Luftstreitkräfte an Bord des Flugzeugs.

Das deutsche Flugzeug „Bremen“ ist am Donnerstag von dem irischen Flugplatz Baldonnel zum Ozeanflug nach Amerika gestartet! Der Abflug erfolgte unter dem Blick der Scheinwerfer morgens 5 Uhr 38 Minuten glatt und ohne Zwischenfall. Um 6 Uhr 5 Minuten überflogen die Flieger bei Coillloe westlich der irischen Küste mit genauem Kurs. Seitdem befindet sich das Flugzeug über dem Ozean. Die Stundengeschwindigkeit beträgt etwa 120 Kilometer, so daß die „Bremen“ gänzlichfalls nach etwa 40 Stunden die irische Küste mit genauem Kurs. Seitdem befindet sich das Flugzeug über dem Ozean. Die Stundengeschwindigkeit beträgt etwa 120 Kilometer, so daß die „Bremen“ gänzlichfalls nach etwa 40 Stunden die irische Küste mit genauem Kurs. Seitdem befindet sich das Flugzeug über dem Ozean. Die Stundengeschwindigkeit beträgt etwa 120 Kilometer, so daß die „Bremen“ gänzlichfalls nach etwa 40 Stunden die irische Küste mit genauem Kurs.

Befehlshaber Schurman zum Start der „Bremen“. — Berlin, 13. April. Der Befehlshaber der Vereinigten Staaten Schurman gab den Ozeanfliegern folgenden Geleitspruch mit auf den Weg: Von ganzem Herzen hoffe ich, daß das Unternehmen der tapferen und mutigen Flieger, Hauptmann Köhl und seiner Begleiter auf der „Bremen“, durch die Gunst der Elemente und des Schicksals gefördert werden möge, und daß sie glücklich in Amerika eintreffen, wo meine Landsleute bereits sich rufen, ihnen einen ihrer würdigen, herzlichen Empfang zu bereiten.

Die „Bremen“ über Neu-Schottland gesichtet.

— Berlin, 13. April. Wie dem WTB. von der kanadischen Nachrichtenagentur gemeldet wird, ist die „Bremen“ in Kingsport über Neu-Schottland gesichtet worden. Kingsport liegt an der Westküste Neu-Schottlands, der südlichsten Insel Kanadas an der Mündung des Atlantik.

— Berlin, 13. April. In Ergänzung der ersten Meldung über die Sicht der „Bremen“ über Neu-Schottland wird von verschiedenen Stellen des kanadischen Landes berichtet, daß die „Bremen“ gegen 1/5 Uhr mittags in der Zeit über der Insel Neu-Schottland gesichtet worden ist. Die letzte Flugstrecke von Neu-Schottland bis New York beträgt rund 900 Kilometer und entspricht somit etwa der Luftlinie Berlin-Paris.



Hauptmann Köhl, der Führer der „Bremen“.

Die Meldungen von der Sicht der „Bremen“ über Neu-Schottland waren die ersten glaubwürdigen Nachrichten nach vielen Stunden des Hangens und Wagens. Freitag früh 10 Uhr hätte die „Bremen“ nach den Berechnungen der Junterswerke selbst bei Gegenwind Neu-Schottland überfliegen müssen, und doch war das Flugzeug trotz schwächerer Ausdauer nirgends gesehen worden. Wahrscheinlich wurden nach dem waghalsigen Wert der mutigen Piloten gescheitert oder war das Flugzeug weiter südlich gesunken? Die letzten Meldungen

berichtet von der Sicht der „Bremen“ etwa 1500 Kilometer westlich von Irland. Doch seitdem waren viele Stunden vergangen, hatten die riesigen Scheinwerfer des Mittelfelds bei New York vergeblich den Himmel abgesucht, hatten 20 Dampfer Ausschau gehalten, und trotzdem nichts von der „Bremen“ entdeckt!

Endlich gegen 1/5 Uhr abends brachte der Draht aus Kanada die Nachricht von dem Überfliegen der Stadt Kingsport. Die Spannung stieg auf die Höhe, was das waghalsige Werk geglückt, waren die Piloten auf dem Wege zum Triumph?

wtb. New York, 13. April. (3 Uhr amer. Zeit). Die nach Deutschland verbreiteten Meldungen, daß die Associated Press die Ankündigung, die „Bremen“ habe Neu-Schottland überflogen, ihrerseits bestätigt habe, sind einfach erfunden. Hier liegen keine absolut beglaubigten Meldungen über die Beobachtung der anfliegenden „Bremen“ vor. Wie bekannt, rührt die erste Meldung, die „Bremen“ habe Neu-Schottland überflogen, von dem Kapitän eines kanadischen Regierungsdampfers Barhouse her, sie hat keine andere Beglaubigung erfahren. Bis jetzt liegt keine endgültige Nachricht von dem Flugzeug vor. Hier ist zwar ein Flugzeug gelandet, doch handelt es sich nicht um die „Bremen“. Natürlich herrscht hier eine leidenschaftliche Zuversicht, daß die „Bremen“ in den nächsten Stunden in Mittelfeld landet.

New York in Erwartung.

Ansammlung ungeheurer Menschenmassen auf dem Flugplatz. — Große Ehrungen für die Flieger geplant.

— New York, 13. April. Nach dem Bekanntwerden der Nachrichten über die Sichtung der „Bremen“ über Neu-Schottland kränkten immer dichter werdende Menschenmengen nach dem Flugplatz Mittelfeld. Zeitungen und Mundfunk weitererten miteinander in der Verbreitung der Sicht-Meldungen, in denen Hoffungsfreudigkeit mit banger Zweifel abwechselte.

Wie groß das Interesse New Yorks am Ozeanflug war, erhellt daraus, daß bereits mehrere Stunden vor dem frühesten Landungstermin eine ungeheure Menschenmenge sich auf dem Mittelfeld und in der Nähe des Flugplatzes versammelte, so daß starke Polizeieinsparungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgebracht werden mußten. Gleichzeitig mit den Schauflügen fanden sich auch ein Heer von Pressevertretern und Fotografen ein.

In den Abendstunden wiederholte sich das Bild vom Vortage: wieder leuchteten die 5000 Watt starken Scheinwerfer auf, freuten ihre Vögel auf den Horizont, entdeckten das Landungszeichen weithin sichtbar. Die Flugzeuge auf dem Mittelfeld rückten zum Aufstieg, ebenso traf eine Militärstaffel letzte Vorbereitungen, um auf

das schnellst möglich erwartete Zeichen hin zur Einholung der deutschen Piloten und des irischen Obersten Fitz Maurice in die Liste zu steigen. Nach und nach fanden sich auch die Vertreter der fremden Mächte ein, die gerade in New York weilende Tochter von Professor Junkers und die Mitglieder des Komitees, so daß sich auch Auto reiste. Das Festprogramm für die Piloten weist eine Fülle von Festvorstellungen, Dinners und Empfängen auf.

wtb. New York, 13. April. (8,41 Uhr amer. Zeit) Die deutsche „Bremen“ mußte auf Greny-Insel, Nordwestküste von Neufundland, eine Notlandung vornehmen. Die Maschine ist leicht beschädigt, die Mannschaft wohlaut.

Der in New York weilende deutsche Flieger Melchior hat bereits einen Plan entworfen, wie die „Bremen“ nach New York befördert werden kann. Melchior wird sich in Begleitung von Frh. Junker mit seinem Flugzeug nach der Landungsstelle begeben. Sollte die „Bremen“ nur leicht beschädigt sein, wollen beide Flugzeuge den Flug nach New York antreten. Andernfalls soll die Besatzung der „Bremen“ im Flugzeug Melchior nach New York fliegen.

Mordanschläge in Italien.

Attentat gegen König Viktor Emanuel in Mailand. — 14 Tote und etwa 40 Verletzte. — Der König unverletzt.

Am Donnerstag wurde in Mailand die internationale Mustermesse eröffnet, zu der sich u. a. auch der italienische König Viktor Emanuel und Ministerpräsident Mussolini eingefunden hatten. Kurz vor der Ankunft des Königs explodierte vor dem Eingang der Ausstellung eine höllische Maschine, die entsetzliche Verwüstungen anrichtete. Der königliche Automobilzug schien eine kurze Verspätung zu haben und kam unversehrt davon! Um so tragischer erging es den Zuschauern und den zum Abwehrdienst verwendeten Truppen, von denen zahlreiche Personen getötet oder mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Von amtlicher italienischer Seite wird folgende Mitteilung über das gegen den König gerichtete Attentat veröffentlicht:

Heute morgen um 10 Uhr, kurz vor der offiziellen Eröffnung der Mustermesse von Mailand, ist vor ihrem Eingange auf der Piazza Giulio Cesare eine höllische Maschine explodiert, die in den Boden einer Straßenterrasse gelegt worden war. Die Splitter haben den Tod von 14 Personen verursacht und außerdem 40 Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

Trotz dieses schmerzlichen Vorfalls hat der König die offizielle Eröffnung der Mustermesse vorgenommen, indem er die wichtigsten Stände programmäßig besichtigte. Alle vorgezeichneten Rundgebungen des Königsbesuches, mit Ausnahme des Galabesches in der Scala, werden stattfinden. Die Polizei macht eifrigste Nachforschungen zur Ermittlung der Urheber. Aus Rom begaben sich sofort Inspektoren der Generaldirektion des Sicherheitsdienstes nach Mailand.

Bombenattentat gegen Mussolini.

Anschlag auf den nach Rom zurückkehrenden Sonderzug.

— Lugano, 13. April. Noch ist die Nachricht über das Attentat in Mailand nicht in alle Landesteile gedrungen, und schon ist ein neuer Attentatsversuch unternommen worden! Auf der Eisenbahnlinie, die der Zug mit dem nach Rom zurückkehrenden Ministerpräsidenten Mussolini benutzen sollte, entdeckte man vor der Durchfahrt des Zuges eine schwere Explosivbombe, an der sich ein Draht befand, der von einem in einem Versteck liegenden Manne gehalten wurde. Der Mann wurde verhaftet und abtransportiert.

Attentäter-Razzia in Mailand.

Die Polizei war seit Dienstag gewarnt. — Die Zahl der Todesopfer auf 16 gestiegen. — Das bisherige Ergebnis der Untersuchungen.

Das Attentat auf den italienischen König Viktor Emanuel in Mailand offenbart sich nach der Aufhebung der sofort verhängten Nachrichtenperre als noch größer, als anfangs angenommen wurde. Besonders erschreckend wirkt die Tatsache, daß dem Verbrechen sogar blutjunge Kinder zum Opfer gefallen sind! Während 14 Menschen bereits unter dem Schrecken der explodierenden höllischen Maschine ihr Leben einbüßten, starben im Verlauf der nächsten Stunden zwei Menschen an den erlittenen Verletzungen, während vier Schwerverletzte noch zwischen Tod und Leben kämpften. Außer den zum Abwehrdienst verwendeten Soldaten befinden sich auch fünf Frauen unter den Todesopfern.

Die Fahndung nach den Urhebern des Bombenattentats in Mailand wird von der italienischen Polizei mit größter Eile durchgeführt. Das außerordentliche Gericht zum Schutze des Staates ist nach Mailand übergesiedelt und führt die Untersuchung an Ort und Stelle. Die Augenzeugen und Verletzten sind einem eingehenden Verhör unterzogen worden, auch wurden große Razzien nach Anarchisten und Bombenverbreitern unternommen. Wie verlautet, hat die Polizei bereits am Dienstag einen

anonymen Brief erhalten, worin ein ehemaliger Anarchist mitteilte, daß von einigen seiner früheren Genossen ein furchtbarer Schlag geplant werde. Abgesehen von dieser Anzei hatte die Sicherheitspolizei die Bewachung in allen

Straßen vermarktet. Das Attentat war aber zu aus-
geführt vorbereitet worden, um entdeckt werden zu
können.

Die Polizei ist nach den bisherigen Erhebungen
sehr überzeugt, daß die Urheber des Bomben-Attentats
unter den Anarchisten zu suchen seien. Wie üblich,
waren schon vor der Ankunft des Königs zahlreiche
vorbestrafte Verbrecher und politisch verdächtige Per-
sonen in Haft genommen worden. Unter ihnen befin-
det sich auch ein ehemaliges Mitglied der berühmten
Verbrecherbande Kollastro, von dessen strengem Ver-
bott man Angaben zur Ermittlung der Verbrecher er-
hofft.

Auf Grund der gefundenen Ueberreste der Hölle-
maschine haben die Behörden von einem Metallier-
Obersten ein Gutachten eingeholt. Der Oberst erklärte,
die Attentäter müßten eine außerordentliche Fachkennt-
nis für Sprengstoffe besitzen. Die Höllemaschine sei
so gebaut in die Höllemaschine des Sockels eingebaut
worden, daß die äußerliche Umkleidung des Laternen-
sockels die Wirkung der Höllemaschine vervielfacht habe.

Der Hergang des Attentats.

Die Wirkungen der Explosion. — Was Augenzeugen
berichten. — Die Rückwirkungen des Verbrechens.

Wie jetzt feststeht, ereignete sich die Explosion
zehn Minuten vor der Ankunft des königlichen Puges,
der aus 20 Automobilen gebildet wurde, die unterwegs
eine Verspätung erfahren hatten. Die Gewalt, mit
der der Sockel der Laterne gesprengt wurde, war so
groß, daß die Metallstücke in weitem Umkreis umher-
flogen. Die Menge ergiff voller Schrecken die Flucht
und in ihr Schreien mischten sich die Silberseufzer der Be-
wachten. Einem Soldaten war der Helm ausgerissen
worden, so daß die Eingeweide herabgerissen wurden.
Ein Polizist lag in einer Blutlache und neben ihm drei
schwerverletzte Kinder.

Einen besonders ergreifenden Eindruck macht
der Bericht eines Augenzeugen,

der die Explosion wie folgt schildert:

Die wartende Menge begann bereits, über die an-
gekündigte Ankunft des Königs zu jubeln, als ich plötzlich
an einem ungeheuren Geräusch gegen die Umstehenden
geläubert wurde, während gleichzeitig Feuer und eine drei-
ßig Meter hohe Rauchwolke aufstiegen. Ich sah einen
jungen Mann, der sich an einen Laternenarm gelehnt
hatte, viele Meter weiter über die Straße fliegen; hinter ihm
fiel heraus, daß es ein gefürchteter Kriminalpolizist war.
In der Weite wurde die Explosion so heftig vernommen,
daß viele Aussteller an ein Erdbeben dachten.

Die Explosionskräfte

bot einen trostlosen Anblick. Der Boden war aufge-
wühlt, auf dem Platz lagen Gegenstände umher, die
die Menge zurückgelassen hatte, ferner gab es zahlreiche
Trümmer und graßige Blutlachen! Die Panik konnte
nur dadurch überwunden werden, daß die Soldaten
Gehaltung bewachten und sofort an die Rettungsarbeiten
bergingen. Der König wickelte unerschütterlich das vor-
gesehenes Programm ab und kehrte dann in sein Palais
zurück. Dort wurden ihm von der Menge begeisterte
Grußworte dargebracht.

Die Zeitungen erklären in ihren Kommentaren,
das Attentat sei nicht als ein vereinzelter Terrorakt,
sondern als Bestandteil eines umfassenden Planes auf-
zufassen. Man nimmt an, daß

das Attentat folgendermaßen vorbereitet

wurde: Die Straßenlaternen haben an ihrem Sockel
in Höhe von etwa einem Meter eine kleine Klappe, die
ziemlich leicht geöffnet werden kann. Die Täter haben
wahrscheinlich, als Angestellte des Elektrizitätswerkes
verkleidet, unter Vortäuschung von Reparaturarbeiten
die Höllemaschine, die durch ein Uhrwerk in Tätig-
keit gesetzt wurde, durch die Klappe eingeführt. Als
Kurzzeit für sich erwählt, daß die Lampe des Laternen-
sockels, in dessen Sockel die Explosion erfolgte, unver-
letzt geblieben ist.

Die Eskalatorerin.

70] Roman von Harry Scheff.
Deutscher Provinzial-Verlag, Berlin W. 66. 1925.

„Aber da sind Sie ja ein Zauberer, Herr Grau“,
kam es freudig erregt über die Lippen des Engländers.
„Ich reise seit Wochen umher, suche, forsche, werde
mit an Polizeibehörden, Auskunftsbureaus und
Agenten, die sich mit der Aufspürung Verschwindender
befassen, und kann nicht den geringsten Erfolg ver-
zeichnen. Und Sie haben die schwierigste Angelegenheit
in noch nicht vierzehn Tagen prompt erledigt. Das
würde nicht einmal einer Ihrer englischen Kollegen
fertiggebracht haben.“

„Die Sache war höchst einfach“, antwortete der
alte Herr, „Sie hatten mir unter vielen überflüssigen
eine gute Angabe gemacht. Und da hatte ich ein. Sie
schrieben mir, daß Fräulein Alice Sebald, die Zieh-
tochter dieses Herrn Professor Sebald, während der
letzten Jahre in einem Pensionat in Weimar gelebt
hat. Na, lesen Sie, ich sagte mir sofort, daß ich da
etwas erfahren könnte. So ein junges Mädchen
unterhält noch lange Verbindungen mit ihren Pen-
sionsfreunden, fortpendend mit ihnen und
tauscht mit ihnen Vertraulichkeiten aus.“

„Vortrefflich — sehr logisch gedacht. Daß ich nicht
selbst darauf gekommen bin!“

„Ich fuhr also kurzerhand nach Weimar und machte
der Besitzerin des Pensionats, einer sehr schamhaften
älteren Dame, meine Aufwartung. Sie rang die
Hände und brach beinahe in Tränen aus, als sie hörte,
weshalb ich gekommen sei. Alice Sebald sei immer
ihr Liebling gewesen, ihr Stolz, und nie und nimmer
würde sie glauben, daß die junge Dame das Haus des
Professor Sebald, über den sie voll Lob und Bewunde-
rung war, aus leichtsinnigen oder noch bedenklicheren
Motiven verlassen habe.“

„Na, schön, gnädige Frau“, sagte ich, daß ist ja auch
ganz und gar meine Meinung. Aber was das Fräu-
lein nun auch bewegen haben mag, sich auf eigene Fähr-
te zu stellen, ein bißchen umsonnen war es doch, so mir
nichts, dir nichts in die Welt hineinzuwerfen. Und

Mussolini, die Minister, die Behörden und Ver-
bände haben an den König Grußtelegramme ab-
geschickt. Auch das diplomatische Korps übermittelte
der italienischen Regierung Glückwünsche zur Rettung
des Königs. Die

Glückwünsche der Reichsregierung

überbrachte der deutsche Botschafter in Rom, Freiherr
von Neurath.

Die Beisehung der Opfer des Mailänder Attentats.

— Mailand, 14. April. Die Beisehung der Opfer
des Attentats erfolgt heute nachmittag vom Dom aus,
von wo aus die dort für die Trauermesse aufgeführten
Sänge in feierlichem Zuge durch die Stadt nach dem
Friedhof übergeführt werden sollen.

Wahlrede Stresemanns.

Die politische Lage und die Aussichten des Wahl-
kampfes. — Voraussetzungen für irgendwelche Koalitionen
noch nicht möglich.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann wohnte in
Kassel einem Parteitag der Deutschen Volkspartei
bei und beschäftigte sich in einer aus diesem Anlaß
gehaltenen Rede mit der gegenwärtigen politischen Lage.
Minister Dr. Stresemann wies darauf hin, daß der
bisherige völkerechte Abgeordnete des Wahlkreises
Landbundspräsident Hepp aus der Partei ausgetreten
sei. Wenn Abgeordneter Hepp diesen Schritt mit dem
Gegensatz zur Wirtschaftspolitik der Partei begründet
habe, hätte er folgerichtig auch den anderen Parteien
der Regierungskoalition den Kampf ansagen müssen.

Die Wirtschaftspolitik der Reichsregierung

sei von sämtlichen Koalitionsparteien getragen worden.
Der Minister erkannte dann die schwierige Lage der
Landwirtschaft an, sprach sich für die Erhaltung der
Bauernwirtschaft und des unerlässlichen Großgrundbes-
itzes aus und erklärte dabei, die Landwirtschaft-
liche Frage sei im übrigen nicht nur eine Frage des
Wohlfühls, sondern auch eine Frage der inneren Orga-
nisation zur besseren Befriedigung des heimischen Be-
darfs. Zum Schluß machte der Minister noch folgende
Aussagen:

Die heutige Situation läßt irgendwelche Voraussetzungen
für irgendwelche Koalition nicht zu. Nicht der Wahlaus-
fall entscheidet über die künftige Regierung, sondern die
Persönlichkeiten, die die Koalitionen führen. Die Deutsch-
nationalen scheinen sich auf eine künftige Oppositionsrolle
einzurichten. Die Aufstellung von Männern rechts-
radikaler Richtung zeigt die Zunahme des Radikalismus in
der Partei, die sie aber nicht einmal davor schützt, von den
Konservern abgelehnt zu werden.

Der Streit um die Staatsform

muß aus dem politischen Leben ausgeschlossen werden. Wir
arbeiten bemüht um republikanisches Deutschland und im
republikanischen Deutschland. Die Republik ist so gestiftet,
daß es ihr nur zum Schaden gereichen kann, wenn ihre alten
Vertreter vor jeder Forderung zurückweichen. Der Weg der
Verfassung ist der einzige, der uns von der Zeit der
Wiederankunft über das konstitutionelle Deutschland zum
Wohlfahrt führt, den gegenwärtig. Das deutsche Volk
hat dabei nicht verlagert, sondern hat unendlich viel ertragen.

Inzwischen ist Minister Dr. Stresemann bereits
wieder in Berlin eingetroffen.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 14. April 1928.

Reichspräsident von Hindenburg empfing den
Reichsarbeitsminister Dr. Brauns zum Vortrag.
Der frühere Oberreichsanwalt Dr. Obermayer voll-
endet am 15. April sein 70. Lebensjahr.

Der Abschluß des Reichstages. Die Magdebur-
ger Tagung des Reichstagesverbandes evangelischer Eltern-
und Volksvereine fand ihren Niederschlag in einer Ent-
scheidung, in der es heißt: „Wir bekennen uns uneingeschränkt
zur evangelischen Schule und verlangen nach wie vor
ihre Sicherung durch ein Reichsschulgesetz.“ Die Eltern-
schaft wird aufgefordert, nur solche Kandidaten zu wäh-
len, die

deshalb müssen wir uns alle Mühe geben, sie wieder
ins Vaterhaus zurückzuführen, bevor die junge Dame
sich noch stärker kompromittiert oder gar das Opfer
ihrer Unverfrorenheit wird.“

„Ins Vaterhaus zurückzuführen?“ kam es gedehnt
von den Lippen Percys, „das sagten Sie?“

„Zunächst, das sagte ich, denn ich fürchte mich natür-
lich, Sie als meinen Auftraggeber zu bezeichnen. Ueber
diesen Punkt möchte ich natürlich noch ausführlicher
mit Ihnen sprechen. Die alte Dame versichert mir,
alles tun zu wollen, was sie zur Erreichung meines
Zweckes beitragen könnte. Natürlich müßte sie die
Sache mit größter Diskretion und Vorsicht erledigen.
Ich selbst verhandle wieder aus dem Pensionat und
wartete in einem Hotel in Weimar zwei Tage lang.
Da sieh mich die Dame wieder zu sich rufen. Es war
bereits alles in Ordnung.“

„Man hatte also einen Brief von Alices Hand
gefunden?“

„Nein, aber die Tochter eines kommandierenden
Generals, gegenwärtig ein Schützling der Pensionats-
inhaberin, hatte von ihrer Freundin, einem Fräulein
Nabinger in Wien, einen Brief erhalten, in welchem
diese junge Dame, natürlich unter dem Stempel tieferster
Verschwiegenheit, ihr mitteilte, daß Alice Sebald bei
ihm in Wien sei. Ihre Freunde über das Zusammen-
sein mit Alice sei grenzenlos.“

„Also in Wien“, rief Percy triumphierend aus,
„endlich also werde ich sie wiederfinden! Herr Grau,
Sie haben Anspruch auf meine unbegrenzte Dank-
barkeit.“

„Nun“, sagte Grau trocken, „keine Ursache, Sie
bezahlen mich ja für meine Mühe.“
„Und das will ich auf der Stelle tun. Sie gestatten,
daß ich Ihnen einen Scheck über fünfzigtausend Mark
auf die Deutsche Bank ausstelle.“

Schnell füllte der junge Lord das Blankett, das er
seinem Schreiber entnommen hatte, am Schreibtisch
stehend aus und verließ es mit seiner Unterschrift.

Dann schob er dem alten Herrn das Blatt hin.

„So, mein lieber Herr Grau, damit hoffe ich Sie
zufriedenstellen zu können, und Sie können überdies

ten, die bei einer neuen Einbringung des Schulgesetzes
für die evangelischen Schulforderungen eintreten wollen.

Rundschau im Ausland.

Die Kommunistenverhaftungen in Japan nehmen
ihren Fortgang. Heute wurden zwölf Mitglieder des Ju-
tes der Arbeiterliga verhaftet.
Der deutsche Botschafter in London Schamer ist
neue einer Einladung des englischen Königs nach Schot-
land für Folge.
Die italienischen Behörden begründen die Verhaf-
tung des österreichischen Postmeisters Gistmayr mit der
Verletzung von Postvorschriften.

Reichsminister Köhler bei Mussolini.

Der zur Zeit in Rom weilende Reichsaussenmini-
ster Dr. Köhler stattete in Begleitung des deutschen Bots-
chafters den italienischen Ministerpräsidenten Mussolini
wie dem Finanzminister Graf Solmi einen Besuch ab. Es
soll sich um einen reinen Höflichkeitsakt handeln.

Schlußdienst.

Der Kommunistenüberfall im Kriminalgericht Moskau.

— Berlin, 14. April. Wie die „Börsige“ be-
richtet, erfährt, hat sich bei der Polizeibehörde der Gren-
station Wodensbach ein junger Mann gestellt, der sich
des kommunistischen Redakteurs Braun aus dem Versteck
bier Untersuchungsgang in Berlin beteiligt. Die
Berliner Kriminalpolizei ist von dem Vorfall in
Kenntnis gesetzt worden. — Nach dem bisherigen Er-
mittlungslauf ist es übrigens nicht ausgeschlossen, daß der
Überfall überhaupt nur mit ungeladenen Pistolen
ausgeführt wurde.

Der pädagogische Kongress in Berlin.

— Berlin, 14. April. Auf dem internationalen
pädagogischen Kongress hielt Studienrat Weise einen
Vortrag über die Grundschule, der in der Forderung
gipfelte, ihre Dauer auf sechs Jahre zu verlängern,
um die Entscheidung über die künftige Laufbahn des
Kindes möglichst weit hinauszulegen. Professor Zambler-
Birn hat ein anschauliches Bild der Fürsorge für die
Stadt Wien.

Begabtenförderung in Preußen.

— Berlin, 14. April. Für den Zugang Minder-
begabter zu den mittleren und höheren Schulen sind
öffentliche Mittel, insbesondere zu Erziehungsbeihilfen,
bereitgestellt worden. Wie amtlich mitgeteilt wird, kom-
men Beihilfen an würdige und bedürftige, außergewöhn-
lich Begabte zum Besuch von Fachschulen in Frage,
wenn ihre Förderung im allgemeinen Staatsinteresse liegt.
Der Höchstbetrag, der für ein Stipendium ge-
zahlt werden darf, ist auf 300 Mark festgesetzt worden.
Kriegswaisen und Kinder von Kriegsgenossen, die
wie solche Schüler, die bereits in einer vorangehenden
Klasse eine Beihilfe erhalten haben, sind bei der Be-
gabung bevorzugt zu berücksichtigen.

Wagner auf der Reise nach Berlin.

— Moskau, 14. April. Der im Donzgebiet ver-
haftete und wieder freigelassene deutsche Monteur Wag-
ner ist auf der Reise nach Berlin in Moskau eingetrof-
fen, wo er vom deutschen Botschafter empfangen
wurde, der sich von Wagner eingehend über die Ver-
haftung und seine Ergebnisse berichten ließ. Wagner
reiste am Freitag nach Berlin weiter.

Veränderungen in der französischen Diplomatie.

— Paris, 14. April. Der „Matin“ kündigt Ver-
änderungen in der Besetzung einiger diplomatischer
ausländischer Posten an, die durch die Pensionierung
des derzeitigen französischen Botschafters in der Türkei
eingeleitet wird. Der französische Delegierte beim Völ-
kerbund, Graf Clauzel, wird französischer Gesandter
in Wien, während der bisherige Generalsekretär der
Botschaftskonferenz Maffigli an Stelle des Grafen
Clauzel französischer Delegierter beim Völkerbund wird.

versichert sein, daß ich Ihrer phänomenalen Leistung
stets eingebend bin und Sie überall empfehlen werde.“

„Grau legte seine Hand leicht auf den Schen-
kel Percys, „Wylord“, sagte er, „daß ich Bedenken
trage, diese Summe, mit der Sie meine geringen Be-
mühungen für sich honorieren wollen, anzunehmen.“

„Aber weshalb denn, mein lieber Herr Grau?“

„Das sollen Sie mir sofort erklären, Wylord. Sehen
Sie, ich hätte es gar nicht so nötig, mich mit meinem
schonigsten Geld noch einer so aufreibenden Tätigkeit
zu widmen. Ich könnte ganz gemächlich von den
Zinsen eines kleinen Kapitals und von meiner Pen-
sion als Polizeihauptmann leben. Aber ich habe
meinen Beruf und gerade deshalb bin ich in der Wahl
der Bedenken, die ich übernehme, sehr vorsichtig. Und
nun ist mir — ich bitte mir meine Aufrichtigkeit nicht
abzunehmen, Wylord — der Gedanke gekommen, daß
Sie vielleicht mit der jungen Dame, um die es sich hier
handelt, keine guten Absichten verfolgen.“

„Mister Grau, ich muß wirklich bitten“

„Na, schon, ich will Ihnen durchaus nicht nahe-
treten, Wylord, und Sie wissen ja auch, daß ich bisher
über die Motive, welche Sie zu dieser Nachforschung
bewogen, kein Wort verloren habe. Aber Sie sind
jung, vornehm, und Fräulein Alice Sebald ist mir in
Weimar als eine hervorragende Schönheit gefallend
worden. Wylord, ich möchte nicht meine Hand um
etwas Schlechtes legen und deshalb habe ich Sie
um Ihr Wort zu ersuchen, daß ich die
mal mir ehrliche Absichten unterstellt habe.“

Percy Balmour hatte nur mit Mühe den Mann
niedergelassen, der in ihm bei den Ausführungen des
alten Herrn aufgestiegen war. Jetzt aber ergriff er
lächelnd die Hand des Polizeihauptmanns. „Sie sind
in der Tat ein ehrenwerter Mann, Herr Grau“, rief
er aus, „und ich meinerseits kann Ihnen unbedenklich
mein Wort dafür versichern, daß mich Alice Sebald
gegenüber die reinsten Absichten erfüllen. Ich werde
Ihnen das?“

„Vollkommen, Wylord. Und jetzt will ich Ihnen
auch den Rest meiner Nachforschung preisgeben.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Heimat

Spangenberg, den 14. April 1928.

Konsum-Verein. An den heute Abend 8 Uhr findet der 14. Kongress der Konsumvereine in Spangenberg statt. Der Eintritt ist frei.

Mütterberatung. Mittwoch, den 18. 4. 1928, 10 Uhr in der alten Schule (Kirchplatz Nr. 130). Alle Mütter mit Säuglingen und Kleinkindern sind eingeladen. Beratung unentgeltlich.

Städtisches Museum. Dem städtischen Museum sind 2 wertvolle Gegenstände geschenkt worden. Der Herr der künftigen Verordnungen Frau Anna Böck, die die Tochter des letzten Kommandanten der Festung Spangenberg vor vielen Jahrzehnten in einem der unteren Gänge des Schlosses gefunden hatte. Unser Museumsleiter Herr Siebert selbst übergab dem Museum die beiden Stücke. Der Herr Siebert selbst übergab dem Museum die beiden Stücke. Der Herr Siebert selbst übergab dem Museum die beiden Stücke.

Fremdenverkehr. Das schöne Wetter der Osterferien hatte viele Fremde nach Spangenberg gelockt. In der Linie ist es die alte Feste, die ihre Anziehungskraft auf die Gäste ausübt. Auch die sonstigen Sehenswürdigkeiten unserer Bergstadt finden gebührende Beachtung.

Verhönungsverein. Seit Jahrzehnten wirkt der Verhönungsverein, der dem Verhönungsverein angegliedert ist, zum Vorteil der Stadt. Zahlreiche Verhönungen des Städtischen und seine Umgebung sind von ihm ausgegangen. Durch die Verhönung von Waldwegen u. dgl. hat er dazu beigetragen, die hiesige Gegend als Wandergebiet zu erschließen. Der Segen des Wanders, der das Wirtschaftsleben der Stadt fördert, ist auf diese Weise unserm Heimatstädtchen zuteil geworden. Der Verhönungsverein verfolgt lediglich ideale Ziele. Der Verhönungsverein soll durch die Einführung gemeinsamer Wanderwege ausgebaut werden. Es gilt, die Schönheit unserer Heimat wandernd zu genießen. Jeder Spangenberg, der noch abseits steht, sollte dem Verein beitreten. Ein einmaliger Jahresbeitrag von nur 2.- RM ist es wohl nicht jedem möglich, die Verhönungen des Vereins zu unterstützen. Je härter der Verein ist, desto mehr ist er in der Lage, die Belange der Stadt zu vertreten und ihre Verhönung im gebührenden Licht zu rücken. Der Verhönungsverein wird in Kürze Beitrittslisten in Umlauf setzen. Jede, der Heimat und Heimatliebe in sich trägt, ist eingeladen. Der Verhönungsverein stellt ein Blatt heraus, das auf der Seite alle Spangenberg in edlem Wettbewerb vereinigen können. Darum: Trete ein in den Verhönungsverein!

Aufnahme der Schulanfänger. Es sei auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme der neu schulpflichtigen Kinder am Dienstag, den 17. April schon vormittags 10 Uhr stattfindet. Herr Schulrat Schmidt wird bei der Aufnahme zugegen sein. Interessierten werden nicht angenommen, auch vom Hauswetter nicht.

Ein. Wie schon der Vorbericht sagte, gelang es Ende von Wengern, einen echten Weibersind unter die Hände zu kriegen. Es war Hans von Wengern, Winteraufseher auf Tyrow, den das Mißgeschick ereilt hatte, daß ihm seine liebe Gattin durchgegangen war. Seitdem war er auf das arme Geschlecht nicht recht, sondern nur schlecht zu sprechen. Dieses Ereignis brachte ihn auf den Gedanken, auf seinem Gute nur unverheiratete und unverheiratete Personal zu dulden. Seine Verwandten verließen alles, ihn wieder der hohen Weltlichkeit zurückzuführen, damit er es nicht besser habe als sie selbst. Ein Mal, das die Cousine des Herrn v. W., Trude von Wengern, entdeckte, indem dieser einen Diener sucht, benutzte sie, da sie ja ihren Cousin noch nie gesehen hat, ihren Vorwand durchzuführen. Sie schmuggelt sich in Männerkleidung in das Haus ihres Vaters und macht sich bald über beide Ohren in ihren Vater. Auf einer Reise nach Wien empfängt ihn sein Freund Toni Kneeling und bietet ihm ein Zimmer an. Hans v. W. sieht plötzlich in der Luft stehen, zwei wunderbare Mädchenbeine und es wird ihm recht eigen zu mule, als er plötzlich wieder einmal so etwas so angenehm und doch außerordentlich anziehendes sieht. Es ist passiert. Was nun weiter geschieht, werden alle erfahren, die morgen Abend die Spangenbergische Lichtbühne besuchen. (Siehe Inserat)

Die Wetterlage. Der Frankfurter Wetterdienst kommt heute mit einer wenig frühlingsmäßigen Meldung, die dem launenhaften April wirklich alle Ehre macht. Er meldet: Das Hochdruckgebiet über Nordeuropa hat sich westwärts verschoben. In Verbindung mit den über Mitteleuropa liegenden Tiefdruckstörungen bringen aus dem

nördlichen Hoch unter Regen- und Schneefällen kalte Luftmassen südwärts und bringen einen Temperaturrückgang in Gefrierpunkt-Nähe. Besonders im nördlichen Teil des Bezirkes ist dabei auch mit dem Auftreten von leichtem Frost zu rechnen.

Obergrube. Hier wurde der letzte Veteran aus 1870/71, der Landwirt Adolf Stahl, zur großen Armut abgerufen. Der Kriegerverein gab dem 81-jährigen Kameraden das Ehrengeleit und gab als letzten Gruß drei Ehrensalven über sein offenes Grab ab. Der Verstorbene diente beim 81. Inf. Reg. und nahm an 8 Schlachten und Gefechten teil. Er stammte aus Kirchhof.

Kassel. Als ein in einem Gasthaus in der Frankfurter Straße in Niederwehren abgestiegener Bierhändler sein im Stall stehendes Pferd füttern wollte, fiel plötzlich ein Schuß, der ihn in die Seite traf, so daß er sich in ärztliche Behandlung geben mußte. Da es sich wohl um einen Ueberfall handeln dürfte, ist ein Versehen irgend eines im Stall Beschäftigten anzunehmen.

Oberwehren. Dieser Tage ereignete sich hier ein bedauerlicher Unfall. Eine Frau legte den Stöpel eines elektrischen Bügeleisens, ohne das andere Ende aus dem Kontakt der Stromleitung zu entfernen, auf ein Bett, von wo aus ihr Kind den Stöpel ergriß und zum Munde führte. Durch die Zunge des Kindes wurde die Verbindung des Stromes hergestellt und das bedauernswerte Kind erlitt erhebliche Brandwunden im Munde und an der Zunge.

Wolfsbach. Zwischen den städtischen Körperlichkeiten und dem Eigentümer des Mitterguts Höfchenfeld schweben gegenwärtig Verhandlungen zwecks Erwerbung dieses an die Gemarkung Wolfsbach angrenzenden Gutes für die Stadt, die hoffentlich zu einem günstigen Ergebnis führen. Hierdurch würde der Stadtwald um etwa 250 Morgen und der städtische Landbesitz um ca. 150 Morgen vergrößert und neben umfangreichen landwirtschaftlichen Gebäuden ein schloßartiges Gebäude in den Besitz der Stadt übergehen.

...mal, meine Dame,
müssen Sie auch an Ihre
Gesundheit

und die der Ihrigen, denken
und — Kathreiners Malzkaffee
trinken!

7522 schriftliche

Ärzte-Gutachten (allein aus
Deutschland) dürften ja wohl
schon eine gute Empfehlung
sein!

Aber fragen Sie doch
auch mal
Ihren eigenen Arzt!

Aus Stadt und Land.

Von der Osterreise nicht zurückgekehrt. Seit dem zweiten Osterfesttag werden die beiden Söhne des Berliner Rechtsanwalts Wolfgang Wolke aus der Zidestraße, der 15-jährige Erich und der 13-jährige alte Hans-Verhard, vermisst. Die beiden Knaben hatten während der Osterferien eine Reise zu einem Onkel nach Hamburg unternommen und wurden am Osterdienstag von ihren Verwandten in Altona in den um 8.25 Uhr nach Berlin abgehenden Personenzug gesteckt. Seit diesem Tage sind die beiden Jungen verschwunden.

Die vierte erfolgreiche Arbeit der Berliner Geldschrankfabrik. Zum vierten Male in wenigen Wochen hat die unbekannte Geldschrankfabrik, die die beiden Einbrüche in den Bankfilialen am Savignyplatz und am Zoo sowie in der Reichsbahndirektion verübt hat, nachts vergeblich gearbeitet. In der Wobrenstraße 10 hat die Bande bei der Fabrik für sanitäre Anlagen Dienstgärtner G. m. b. H., einen Einbruch verübt. Am frühen Morgen wurden sie von Wehrmannschaften gefasst. Die Einbrecher stecken alles fest und legen, zogen Gummihandschuhe aus ihren Hosentaschen, riefen „Hände hoch!“, niemand rührte sich, und dann eilten sie an den entsetzten Frauen die Treppen hinunter. Ihr „Werkzeug“ liegen sie im Stid; sie konnten bis jetzt noch nicht gefast werden.

Die Folgen der Autofahrt. Durch das übermäßig schnelle Fahren eines Automobilisten wurde in der Straße Unter den Eichen in Berlin-Viktoria ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei Privatkraftwagen und einem Motorrad verursacht, bei dem der Motorradfahrer getötet und sechs Personen zum Teil lebensgefährlich verletzt wurden.

Feinahme eines falschen Arztes. Im Kreis-Krankenhaus Kallberg bei Berlin wurde der seit Jahren fleißigste gefasste falsche Arzt „Dr. Dreier“ festgenommen. Der Schwindler, der sich falsche Ausweise ausgestellt hatte, war zuletzt in einem Krankenhaus in Köln über ein Jahr hindurch als Assistenzarzt beschäftigt, wurde dort bei einem Diebstahl erwischt und festgenommen. Es gelang ihm jedoch, zu entfliehen und in einem Krankenhaus in Sachsen Beschäftigung zu finden, von wo er später, als ihm der Boden zu heiß wurde, nach Kallberg überfleehte, und dort als Dr. Dreier-Schmidt auftrat. Hier wurde er noch erkannt. Der Schwindler, der gefast ist, wurde in das Gerichtsgefängnis in Müdersdorf eingeliefert.

Vom Flug der Lady Heath von Kapstadt nach England. Die englische Fliegerin Lady Heath, die von den englischen Behörden in Kairo an der Fortsetzung des Fluges gehindert worden war, den sie allein von Kapstadt aus unternommen hatte, um nach England zu fliegen, hat nunmehr die Ermächtigung erhalten, den Flug auf eigene Verantwortung fortzusetzen.

Fünf Europäer in Marokko ermordet. Eine Abteilung Aufständischer überfiel in der Nähe von Agadez bei Colomb-Béchar in Marokko ein Automobil, in dem sich fünf Personen, zwei Zivilisten und drei Soldaten, befanden. Sämtliche fünf Insassen wurden getötet. Ein mit zwanzig Personen besetzter Autobus, der kurz nach dem Ueberfall die Stelle passierte, fand nur noch die fünf Leichen vor. Die Eingeborenen hatten inzwischen das Beute gestohlen. Es ist der sechste Ueberfall, der innerhalb von zehn Tagen in dieser Gegend verübt wurde.

Kleine Nachrichten.

* Die beiden französischen Flieger Goffe und De Bril sind, aus Carachi kommend, in Bafjorah eingetroffen und nach Kasablanca weitergefliegen. Von dort geht der Flug in Richtung Paris weiter.

* Die Carnegie-Stiftung hat dem estländischen Staat eine wissenschaftliche Bibliothek geschenkt, die tausend Bände, hauptsächlich über die Geschichte der amerikanischen Kultur enthält.

Pikante Lammkeule, garniert. Kochdauer 2 Stunden, 6 Personen. Eine gut abgelagerte Keule eines jungen Lammes wird tüchtig geklopft, von der Haut befreit und reichlich gespickt. Dann bringt man das Fleisch schwach gefalzen, mit 80 g brauner Butter bepinselt, in den Braten und brät es von allen Seiten an. Nachdem dies geschehen ist, begießt man es mit 1/4 Liter saurem Rahm, gibt einen Glöfchel Sardellenbutter und einen Teelöffel englischen Senf in die Soße, verrührt alles gut und begießt den Braten recht fleißig mit dieser Mischung. Im Verhältnis wie die Soße verkostet, fügt man Rahm darunter, so daß man davon im ganzen etwa 1/2 Liter verwendet. Sardellen und Senf müssen trotzdem pikant durchschmecken. Nach 2 Stunden nimmt man den Braten heraus, richtet ihn mit in Butter gedämpften Tomaten umkränzt an, verlängert die Soße, wenn nötig mit etwas kochendem Wasser, bindet sie mit ein wenig Weizenmehl, schmeckt nach Salz und Pfeffer ab, verrührt sie mit einem Teelöffel Magg's Würze und gießt sie durch ein Haarsieb teils über den Braten, teils in einen Soßennapf.

Befömmlicher

werden — das ist wissenschaftlich festgestellt — Sun, en, Soßen, Gemüse und Salate durch Zugabe einiger Tropfen **MAGG'S Würze**. Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen zu RM 6.50

Unterrichtsbeginn der Berufsschule.

Die Berufsschule nimmt am Donnerstag, den 19. April 1928, den Unterricht wieder auf. Der Unterricht findet statt jeden Montag und Donnerstag von 14 bis 18 Uhr. Die Arbeitgeber und gesetzlichen Vertreter der Schulpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, die Anmeldung der Schulpflichtigen auf Zimmer 4 des Rathauses in der Zeit vom 16. bis 18. April 1928 zu bewirken und sie an den Schultagen der Schule zuzuschicken. Auf die Bestimmungen der Kreisfakultät für die Fortbildungs- und Berufsschulen des Kreises Mülhausen vom 20. 8. 26 über die Schulpflicht wird hingewiesen. Zum Besuche der Berufsschule sind alle nicht mehr vollschulpflichtigen unterverheirateten Jugendlichen männlichen Geschlechts unter 18 Jahren verpflichtet. Die Pflicht zum Besuche der Schule endet mit dem Ablaufe des Schuljahres, in dem die Schüler das 17. Lebensjahr vollenden. Das Schuljahr geht vom 1. 4. bis 31. 3.

Spangenberg, den 4. April 1928.

Der Berufsschulvorstand: Schier.

Prüfung der Invalidenversicherung.

In den nächsten Tagen wird eine Prüfung der Quittungslisten durch einen Beamten der Landesversicherungsanstalt stattfinden.

Die Arbeitgeber usw. werden hierdurch aufgefordert, die Quittungslisten und eine Aufzeichnung über den Tag des Dienstbeginns, den Verloren und die sonstigen Sachbezüge zur Einsicht bereitzustellen. Wer dieser Aufforderung nicht nachkommt, hat Strafe zu gewärtigen. Auch die freiwillig Versicherten haben ihre Quittungslisten bei der Prüfung zu halten.

Spangenberg, den 13. April 1928.

Der Bürgermeister, Schier.

Thomasmehl, Amoniak, Kali,
Richard Mohr.

Spangenberg Lichtspiele

Sonntag, den 15. April abends 8¹⁵ Uhr



**Ossi Oswald
Harry Liedke**

in
Das Mädel auf der Schaukel

Die Zählung eines Widerspenstigen in
6 Akten.

Der größte Lacherfolg der Saison
Ferner

Wenn man Pech hat

Groteske in 2 Akten.

und

„Ein Tag im Harem“

Groteske in 2 Akten.

Außerdem

Ufa Wochenschau N. 7

Stadtschule.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder findet am
Dienstag, den 17. April, vormittags 10 Uhr
statt.

Der Hauptlehrer: Heinlein.

Ich bin zu allen Krankenkassen
im Stadt- und Landkreis Kassel
zugelassen.

Sprechzeit: 11-1, 3-4

Kassel, Königsplatz 34

Dr. med. Heiland
Facharzt für Chirurgie.

Alleinstehende

5-Zimmer-Wohnung

(Neubau)

sofort zu vermieten. Zu erfragen bei:

Wilh. Balcke, Architekt.

Offerten für Maurerarbeiten können abgeholt werden
Wilh. Balcke, Architekt.

Für die anlässlich unserer Verlobung so
zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir auf
diesem Wege unseren

herzlichsten Dank.

Frieda Vashe

Heinrich Berndt

Spangenberg, 14. April 1928.

Für A. B. C. - Schützen!

Vermünftige Mütter unterstützen die Schule in ihren
pflanzlichen Belohnungen zur Schul-Begeisterung und schenken
ihren kleinen A. B. C. Schützen nach dem ersten Gang zur Schule
einen passenden Geldentlohnung für Mit. 1.00, enthaltend: 1 Tube
Chlorodont, 1 Chlorodont-Zahnbürste, 1 Mundwasserglas. In
allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.



Der Lenz ist da!

Nun heißt's: hinaus ins Freie, wo Frühlingsluft
und Blumen Duft locken! Mag heut auch Waschtag
sein. Sie werden schneller fertig. Ihr Helfer sorgt
für freie Stunden:

Persil



Sonntag, den 15. u. Montag,
den 16. April in Heinz Garten

Doppel-Karussell u. Schießhalle

Um zahlreichen Besuch bittet

Justus Roß.

Nußkohlen, Schmiedekohlen sowie Briketts

stets am Lager

Bestellungen auf Eierbriketts, Antracith
u. sonstige Kohlenarten nimmt entgegen

R. Hartmann, Spediteur.

Nähmaschinen

Fahrräder

Wasch-, Wring- u. Mangel-Maschinen
Milch-Zentrifugen

Teilzahlung gestattet. Reparaturen aller Systeme
Carl Leich, Kassel, Steinweg 9
Eigene Reparaturwerkstatt. - - Vertreter gesucht

Für Geschenkw Zwecke

für die Reise, Wanderungen und als Dessert
zum Kaffee

empfehle:

Bankett-Mischung „Hox“ 1/4 Pfd. 1.- M.
Russisch Brot 1/4 Pfd. -.95 M.
Special mit Schokolade 1/4 Pfd. -.75 M.
Krahmandeln 1/4 Pfd. 1.10 M.
Harzburger Mischung 1/4 Pfd. -.90 M.
Beste Sorte Pralinen 1/4 Pfd. 1.10 M.
(auch in geschmackvollen Originalkartons)
Krokanplättchen 1/4 Pfd. 1.- M.
ferner die bekannt guten

Berger Tafelschokoladen

Vollmilch, Vollmilch-Mandel, herb u.
halbbitter

Weinbrandbohnen 1.- M.
Mocca Arabia -.65 M.

Für Kranke und Gesunde alle Sorten
Weine, besonders bekömmlich und kräf-
tigen, feinsten, altabgelagerten

Weinbrand: 1/1 Flasche 4.50 M. u. 5.- M.
1/2 Flasche 2.40 M. u. 2.70 M.

Verschnitt: 1/1 Flasche 3.75 M.
1/2 Flasche 2.- M.

Apotheke Spangenberg.



MODERN

ist

eine selbstgearbeitete
BULGARENBLUSE

Vorlagen u. Material in großer Auswahl
bei

ELFRIEDE HOLL
NEUSTADT 30

Kauft Arzneimittel

nur in der

Apotheke

denn Sie allein bietet Gewähr für
zugleich beste und billigste Ware.

Eigene Scholle.

Das Verrotten und die Beschädigung des
Freizeitplatzes ist verboten; ebenso die Verunrei-
gung desselben durch Gänse, Hühner usw.

Der Vorstand

des Kleinhaus-Bauvereins Eigene Scholle.

Saaten

Schles. Rot-
Siebbg. Schweden
Weiß-
Gelb-

Luzerne, ungar. u.
alles zu äußersten Tagespreisen.

Grassamen

in Sorten u. Mischungen für Wiesen- u. Weidenanlagen. fachm.
zusammengestellt. liefere ich in
allerbesten Qualität. Erbitten mög-
lichst genaue Angaben über Boden-
beschaffenheit, Lage, Klima usw.

H. Rohde, Kassel,
Leipziger-Straße 5.
Gegr. 1844 • Telefon: 436.

Einige Fuder

MIST

hat abzugeben
Meier Goldschmidt

Gebräuch

Nähmaschine

zum Treten, billig zu
verkaufen.

Zu erfragen in der Expedition
der „Spangenberg. Zeitung“.

Sofort Provison

nach Einreichen der Aufträge
tücht. Vertreter

zum Besuch der Verbraucherschule
in so. Seifen, Teich, Dellen, Seifen usw.
von Fabrik Ausführl. Angebote
Königsplatz 13 Kasselhausen 1. 2.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 15. April 1928.

Gottesdienst in:

Spangenberg.

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönewald

Elbersdorf.

Vormittags 10 Uhr: Vespertagesdienst.

Schnellrode.

Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Schönewald

Kirchliche Vereine:

Sonntag, abends 8 Uhr: Verein junger Männer
Donnerstag, abends 8 Uhr: Verein junger Männer
Freitag, abends 8 Uhr: Bläserchor.

Inserieren bringt Gewinn!